

Die Redaktion und Administration befinden sich in der Buchdruckerei J. Armpotid, Piazza Carl I und Via Genide 2. Telefon Nr. 58. Sprechstunde der Redaktion: Von 7 bis 8 Uhr abends. Bezugsbedingungen: mit täglicher Zustellung ins Haus durch die Post oder die Ausdräger monatlich 2 K 40 h, vierteljährig 7 K 20 h, halbjährig 14 K 40 h und ganzjährig 28 K 80 h. Einzelpreis 6 h.

Druck und Verlag: Buchdruckerei J. Armpotid Pola, Piazza Carl I.

Polauer Tagblatt.

Erscheint täglich von 6 Uhr früh.
Abonnements und Anzeigen (Inserate) werden in der Verlags-Buchdruckerei J. Armpotid, Piazza Carl I Nr. 1 entgegengenommen.
Auswärtige Anzeigen werden durch alle größeren Anzeigenbüros abgenommen.
Inserate werden mit 30 h für die erste gestaltete Zeile, Restamontagen im reduzierten Preise mit 60 h für die Zeile berechnet.

Verantwortl. Schriftleiter: Rudolf Schwendbauer.

VI. Jahrgang

Pola, Mittwoch, 14. September 1910.

— Nr. 1650. —

Tagesneuigkeiten.

Pola, am 14. September 1910.

Gedenktage. 14. September. 1321: Dante Alighieri, ital. Dichter, f. Ravenna, (geb. 27. Mai 1265, Florenz). 1887: Fried. Th. Vischer, Schriftsteller, f. Osmunden, (geb. 30. Juni 1807, Ludwigsburg). 1903: Ernst Stadelberg, Maler, f. Basel, (geb. 21. Febr. 1831, das.). 1905: Graf de Brazza, franz. Afrikareisender, f. Dalar, (geb. 26. Jan. 1852 auf der Meade von Rio de Janeiro). — Fiehungen der: 6prozentigen Russischen Lose v. J. 1886; Serbischen Staats-(Tabak-)Lose v. J. 1888; 2prozentigen Serbischen Lose v. J. 1881.

Rückkehr des Marinekommandanten. Aus dem Hafenadmiralatsbefehl: Von der Inspektion zurückgekehrt, übernehme ich mit heutigem Tage wieder die Geschäfte des Reichskriegsministeriums, Marinektion. — Rudolf Graf Montecuccoli m. p., Admiral.

Dienstbestimmungen. Auf S. M. S. „Kronprinz Erzherzog Rudolf“: die Linienfährtleutnants Seltor Racic, Alexander Edler v. Pflügl (als erster Minenoffizier); die Fregattenleutnants Viktor Schmidt (als erster Telegraphenoffizier), Wenzel Woscel (als zweiter Minen- und Telegraphenoffizier), Josef Sirovy, Gustav Klasing und Fregattenarzt Dr. Erich Janisch. — Auf S. M. S. „Tegetthoff“: Seelieutnant Richard Karber Edler von Seetreu. — Zur Verwaltungsabteilung des l. u. l. Seeressens, Pola: Marinekommissar l. Kl. Josef Minarik. — Zum l. u. l. Hafenadmiralat in Pola auf dem Stand zur Ergänzung des Flottenpersonals: die Linienfährtleutnants Karl Hirsch, Bruno Colledani, Maschinenbetriebsleiter l. Kl. Rafael Stangher.

Zum Wollenbruch vom Samstag ist es noch interessant zu wissen, daß dieser nur über Pola niederging. Gegen Gallefano zu kann man noch an den Feldern und Weingärten erkennen, daß es etwas mehr wie gewöhnlich regnete und weiter hinaus spürte man von dem Wollenbruch gar nichts. So z. B. ist in Rovigno von einem Wollenbruch gar nichts bekannt. Auch gegen die Südspitze Istriens zu hat es nur normal geregnet.

Die Erhebung der Luft. Aus London wird vom 12. d. M. telegraphiert: Der Flieger Voraine stieg gestern in Hothhead auf, um die irische See zu überfliegen. Ein Motordefekt zwang ihn jedoch, etwa 200 Meter von der irischen Küste niederzugehen. Voraine erreichte das Festland Schwimmen. Der Apparat wurde von einem vorüberfahrenden Dampfer geborgen.

Für den deutschen Kindergarten sind folgende Spenden eingelaufen: Von Herrn Professor Higner 3 Kronen, Herrn Oberingenieur Müller 5 Kr., Frau R. R. 10 Kronen, F. C. 10 Kronen, Fl. (Cuffinpiccolo) 2 Kronen, Fel. Deslowi 1 Krone, Frau Uberman 2 Kronen. Es wird allen diesen edlen Spendern der beste Dank ausgesprochen. Die Gesamtsumme beträgt nunmehr für den deutschen Kindergarten 2761 Kronen 99 Heller, welcher Betrag in der Filiale der l. l. priv. Credit-Anstalt eingelegt ist. Möge allen Deutschen daran gelegen sein, ein Schicksal beizutragen, damit endlich ein Kindergarten gegründet werden kann.

Ausweis der Spenden für die Umfriedung des Kaiserin und Königin Elisabeth-Denkmales in Pola. Es sind weiters eingelaufen: 28 Kronen 80 Heller als freiwillige Sammlung zwischen den Arbeitern und Arbeiterinnen der l. u. l. Marinebekleidungsanstalt. Bereits ausgewiesen Kr. 2233-50, daher Totale Kr. 2262-30, welche auf Buch Nr. 1647 bei der Creditanstalt nutzbringend eingelegt sind.

Russische Kriegsschiffe in Fiume. Aus Fiume wird gemeldet: Die aus den Schiffen „Befarewitsch“, „Kuril“, „Wogaty“ und „Admiral Maladow“ bestehende baltische Flotte wird solange in Fiume bleiben, bis die Verladung der für die Schiffe von der Insel Kreta kommenden 40.000 Meterzentner Kohle erfolgt sein wird. Die Flotte wird dann Kreta, Toulon, Vigo, Brest und Cherbourg anlaufen und ins

Baltische Meer fahren. Die Russen kauften hier in großer Menge Lebensmittel ein. Am 15. d. wird zwischen der russischen Flotte und der an diesem Tage in Fiume eintreffenden österreichisch-ungarischen Eskader eine Begegnung stattfinden.

Im Choleragebiete in Italien. Man schreibt der „Frankf. Btg.“ aus Rom, 9. d.: Die heutigen Nachrichten aus Rom lauten besser. In Barletta war vorgestern wieder Ruhe eingetreten, da die Behörden den Verkauf von Obst und Gartenfrüchten wieder erlaubten, und außerdem die Regierung sofort den Beginn der Arbeiten für die Eisenbahnverbindung von Stadt und Hafen anordnete. Die Freigabe des Obstgenusses soll aber vorübergehend eine Zunahme der Erkrankungen verursacht haben. So meldet wenigstens das „Giornale d'Italia“. Dieses weist auch auf den Mißstand hin, daß dem Volke die einzige Nahrung verboten wird, die es sich verschaffen kann. Die Ärzte empfehlen Macaroni, Reis, Fleisch und Eier. Ein Ei kostet aber in Barletta 20, in Trani 30 Centesimi; Brot und Mehl sind im Preise gestiegen, ebenso Wein und Fleisch und das Wasser kostet so viel wie der Wein. Noch immer muß gesundes Trinkwasser per Eisenbahn entweder von Neapel oder vom Fluß Ofantino herbeigeschafft werden. Alle Bohrungen, die die Regierung in den letzten Jahren in Apulien anstellen ließ, ergaben zwar, daß in ziemlicher Tiefe Wasser vorkommt, aber von so schlechter Qualität, daß es höchstens zur Bewässerung gebraucht werden kann. Das „Giornale d'Italia“ wendet sich auch wieder gegen die Panik der herrschenden Klassen, deren feige Flucht das Volk wohl nicht vergessen werde, und zitiert als Ausnahme eine Schar jüngerer Leute der besseren Stände aus Trani, die schon am 17. August freiwillig den Rundschafter- und Krankenwärterdienst übernahmen. Der Abgeordnete von Andria, Herr Bolognese, der in Rom geblieben war, läßt jetzt in einem Straßenplakat durch den Bürgermeister alle Geschäfte aufzählen, die ihn im Interesse der Stadt dort zurückgehalten hätten, Dabei handelt es sich aber um Dinge, die schon gesetzlich festgelegt waren. Jetzt sitzt er auf seinem vier Kilometer von Andria entfernten Schlosse in freiwilliger Klausur und läßt alle Zugänge von Carabinieri bewachen. Lobenswert benimmt sich die Zentrale des Roten Kreuzes in Rom: sie schickt stetig neue Hospitalbaracken und Krankenwärter in das Gebiet der Seuche. Ihr Beispiel dient als Maßstab der Regierungsfürsorge. Natürlich murt die Bevölkerung, die, wie schon gesagt, alles vom Staate erwartet, da sie es als zu gering betrachtet, denn die ausgeworfenen 900.000 Lire machten gerade eine Lire pro Kopf aus. Besser täten die Leute aber, wenn sie sich an ihre Gemeindeverwaltungen hielten. Diese freilich, die fast alle an verfallener chronischer Bankrott leiden, können nicht auf einmal die schauerlichen Unterlassungssünden der Hygiene mit einem Schlage wieder gut machen. Was Bari anbetrifft, ist es bis jetzt seuchenfrei geblieben; zwanzig Personen, die aus Choleraorten gekommen waren, befinden sich isoliert unter strenger Bewachung. Gestern Abend erhielt sich übrigens in Rom hartnäckig das Gerücht, daß sich seit einigen Tagen in Neapel Krankheitsfälle gezeigt hätten. Es handelt sich aber nur um einige verdächtige Personen, die aus Apulien gekommen sind und sofort streng untersucht und im Seuchenlazarett beobachtet wurden, so daß das Ministerium des Innern jede Furcht als unbegründet erklärt. In Rom ist dank den energischen Vorsichtsmaßnahmen — alle aus Apulien Hergereiste werden mehrere Tage lang in ihrer Wohnung von einem Arzt untersucht — der Gesundheitszustand vorzüglich. Ueber Genua waren in englischen Blättern falsche Gerüchte verbreitet worden, so daß sich der Präsekt genötigt sah, öffentlich zu erklären, daß dort auch nicht ein einziger Cholerafall vorgekommen sei und die sanitären Verhältnisse der Stadt nichts zu wünschen übrig lassen.

Zimmerbrand. Gestern abend nach 11 Uhr wurde abermals die Feuerwehr gerufen, da es in der Via Lucca ein kleines Zimmerfeuer ohne besondere Bedeutung gab.

Mißhandlung. Anton Sojad wurde zur Strafanzeige gebracht, weil er den August Bencich ohne besondere Veranlassung schwer prügelte.

Saftbraten. Ein Kilo hinteres Rindfleisch wird mit Speck gespickt (doch ist es nicht unbedingt nötig), mit 1/2 Liter verdünntem Weißessig übergossen, feingehackte Suppenwurzel und Zwiebelstücken, 1 Lorbeerblatt, 5 bis 6 Pfefferkörner, etwas Zitronenschale und ein Straußchen Thymian dazugegeben, zugedeckt und bis zum folgenden Tage kaltgestellt. Am nächsten Tage hebt man das Fleisch aus der Saucе, läßt es ein und dampft es mit wenig Saucе im Rohr. Indessen wird mit heißem Fett, einem Stückchen Butter und dem erforderlichen Mehl eine dunkelbraune Einbrenn gemacht, dieselbe mit heißer Saucе, Saucе und den Wurzeln samt Gewürz gut verrührt, aufgelockert, etwas geriebener brauner Weizen in die Saucе gegeben, nachgeschloßt, mit Rotwein verfeinert, 10 Tropfen Maggi-Würze dazugegeben, sodann die Saucе über das transchierete Fleisch passiert.

Bereins- und Vergnügungs-Anzeiger.

Marinetasino. Heute, den 14. d. M. wird im Marinetasino ein Garten-Restaurationskonzert stattfinden. Anfang um 8 Uhr abends.

Geselliger Lesezirkel. Heute Mittwoch Zusammenkunft im „Pilsener Urquell“, Via Arena 2, um 8 Uhr abends. Um recht zahlreiches Erscheinen wird gebeten.

Vergnügungsabend im Hotel „Riviera“. Gestern hat sich das Varieté-Ensemble Breiter aus Abbazia durch einen äußerst gut besuchten Vergnügungsabend verabschiedet und in allen Teilen des Programmes einen reichen Beifall geerntet. Die Kräfte des Ensembles mußten auch gestern wieder mehrmals Zugaben leisten, was wohl für die Gefiegenheit des Gebotenen zeugte.

Hotel „Riviera“. Morgen Donnerstag den 15. September findet in den Sälen des Hotels „Riviera“ ein Konzert der l. u. l. Marinekapelle statt. Beginn um halb 8 Uhr abends. Eintritt 50 Heller.

Chirurgische Operationen im Kino „Edison“. Ab gestern abend gelangen im Kino „Edison“ (Via Sergia) chirurgische Operationen zur Aufführung, die allerdings sehr interessant sind, aber nur Zuschauer mit kräftigen Nerven und einem gesunden Magen zur Ansicht zu empfehlen sind, was am besten daraus zu ersehen ist, daß nach der zweiten Operation schon alle schwachnervigen Zuschauer die frische Luft aufsuchen. Kinder unter 15 Jahren wird der Eintritt verweigert. Diese Vorstellungen dauern bis inkl. Samstag den 17. d. M. Der Eintrittspreis wurde erhöht und beträgt während dieser Tage 1. Platz 80 Heller, 2. Platz 40 Heller.

Militärisches.

Die Lenkung unbemannter Schiffe vom Ufer aus. Wenn Torpedoboote einer feindlichen Flotte zu Hilfe gehen wollen, so setzen sie sich der Gefahr aus, von den Schnellfeuergeschützen der Panzerkreuzer zerstückt zu werden. Wie aber, wenn es gelänge, unbemannte schwimmende Körper mit größerer Treffsicherheit, als unsere heutigen Torpedogeschosse zu beschicken, an den Feind heranzubringen? Theoretisch ist die Möglichkeit von etwas heranzubringen längst festgestellt. Aber wenn in den letzten Jahren aus Amerika ab und zu die praktische Verwirklichung gemeldet wurde, so hat die Befestigung doch stets auf sich warten lassen. Jetzt soll dem Münchener Professor Christ. Wirth der Bau eines Schiffes gegliedert sein, das, wenn die Berichte darüber zutreffend sind, ohne Benennung auf dem Dugendteich bei Nürnberg herumsfährt und vom Ufer aus zu allen möglichen Wendungen veranlaßt wird. Das System, auf dem die Sache beruht, ist kein Geheimnis, und wer sich dafür interessiert, kann es im Deutschen Museum zu München zur Genüge studieren. Dem Leipziger Forscher Feddersen verdanken wir die Erkenntnis, daß es sich beim elektrischen Funkenleuchtensystem um ein einfaches Hinüberbringen der Elektrizität, sondern um ein Hin- und Herströmen, um Schwingungen von sehr schneller Aufeinanderfolge handelt. Die Schwingungszahl nennt man Frequenz und spricht, wenn sie sich in einer Sekunde bis zu einer Million steigert, von hoher Frequenz. Was für den elektrischen Funken, gilt für den elektrischen Strom im allgemeinen. Daß hochgespannte Ströme von großer Frequenz anderen Gesetzen folgen als der gewöhnliche elektrische Strom, ist zuerst von dem Amerikaner Tesla erkannt und zu mancherlei Erfindungen ausgeführt worden. Zunächst haben die hochgespannten Ströme von großer Frequenz die angenehme Eigenschaft, ganz ungefährlich zu sein, viellecht, wie man annimmt, bloß deshalb, weil sie, ohne in das Innere des Körpers einzudringen, an der Oberfläche der Haut bleiben. Die wesentliche Wirkung dieser merkwürdigen Ströme besteht aber darin, daß sich überall in ihrer Nähe ein starkes elektrisches Feld findet, mittelst dessen nicht unbeträchtliche elektrische Kräfte ausgelöst werden können, und zwar wohlverstanden ohne jegliche Drahtverbindung. Das Deutsche Museum zu München umschließt ein

eigenes Zimmer, wo die Geheimnisse der Tesla-Rolle studiert werden können. Dort beginnen Glühlampen oder Geißlerische Röhren, die man in der Hand hält, aufzuleuchten und kleine elektrische Motoren ohne Drahtverbindung zu arbeiten. Während derartiges bisher bloß Spielerei ist, könnten der Theorie nach, und wenn hinreichend starke Kräfte vorhanden wären, sämtliche Zimmer einer Großstadt von einem Punkte aus geheizt und beleuchtet, sämtliche Maschinen zum Antrieb gebracht werden. Wir würden alsdann all den Draht unserer mancherlei elektrischen Leitungen nicht mehr benötigen. Praktisch versucht worden ist die Anwendung der hochspannten Ströme von großer Frequenz zuerst bei den Torpedobooten. Ob nun dem Lehrer Wirth tatsächlich geglaubt ist, was die Amerikaner bisher nicht zu erreichen vermocht haben, muß die Zukunft lehren. Wenn es wahr ist, was bahrische Zeitungen behaupten, daß sich die Marinebehörden von Kiel für Wirths Erfindung interessieren, so würde es sich jedenfalls um ernst zu nehmende Versuche und nicht bloß um Spielereien handeln.

Urlaube. 21 Tage Frgltn. Richard Freiherr von Doblhoff (Oesterreich-Ungarn). 14 Tage Schltm. Albert Heinz (Kärnten), Sch.-Arzt Dr. Julius Bana (Oesterreich-Ungarn), Ob.-St.-Arzt. Kasimir Szeganski (Triest und Istrien), Adv.-Wtr. Alois Jagar (Istrien). 10 Tage Mar.-Kanzl.-Beam. Josef Weber (Gödenbach), Mar.-Kanzl. Ernst Paladin (Meran und Oesterreich-Ungarn), Mar.-Kanzl. Georg Maffiolet (Görz und Oesterreich-Ungarn). 8 Tage Mar.-Diener Nikolaus Maricicet (Bardana).

Drahtnachrichten.

(R. I. Korrespondenzbureau.)

Schiffsnachricht.

Wien, 13. September. Laut telegraphischer Mitteilung ist S. M. S. „Kaiserin Elisabeth“ gestern zu sechstägigem Aufenthalt in Shanghai eingelaufen. An Bord alles wohl.

Konferenz für Landesstatistik.

Varengo, 13. September. Gestern ist hier die Konferenz für Landesstatistik unter dem Vorsitz des Präsidenten der I. I. statistischen Kontroll-Kommission Sektionschef Dr. Meyer zusammengetreten. Einer Einladung des istrionischen Landesauschusses folgend, versammelten sich die Teilnehmer Sonntag in Triest und fuhrten mit Separatdampfer nach Capodistria, um die dortige Landesausstellung zu besichtigen. Vom Landeshauptmann Dr. Rizzi und Landesauschussbeisitzer Dr. Chersich, Galata und Zucco empfangen und geleitet, kamen die Mitglieder der Konferenz abends in Varese an, wo sie im neuen Riviera-Hotel abstiegen.

Montag früh wurde die Landesstatistik-Konferenz im Landtagssaal eröffnet. Es waren u. A. anwesend: von der statistischen Zentral-Kommission der Präsident Dr. Meyer, Vizepräsident Dr. Niemer und Konzipist Dr. Baron von Riezl; in Vertretung des Ministeriums des Inneren Ministerialrat Dr. Davy, vom Finanzministerium Ministerialrat Dr. Gottlieb und Ministerialkonzipist Dr. Grünwald, von der Triester Statthalterei Bezirkshauptmann Dr. Murad, der Landeshauptmann Dr. Rizzi, mit den Landesauschussbeisitzern Dr. Chersich, Galata, Zucco und Andriicic und Rechnungsdirektor Dr. Bogatschnig, dann Landesauschussbeisitzer Haagn von Salzburg, Freiherr von Sterned von Kärnten, Dr. Bettarin von Görz, Dr. Herrmann von Böhmen, von Tommaso von Dalmatien, Vorstand des statistischen Landesamtes von Wien Dr. Rizzi, Vertreter aller anderen Landesämter mit Ausnahme von Galizien, Bukovina, Tirol und Vorarlberg, die ihre Abwesenheit mit Rücksicht auf die bevorstehende Session der Landtage entschuldigten.

Sektionschef Dr. Meyer eröffnete die Sitzung mit einem tief empfundenen und von der Versammlung lebhaft angehörten Nekrologe für den verstorbenen Präsidenten von Jurafsky.

Die Verhandlungen der Konferenz für Landesstatistik leitete Präsident Dr. Meyer mit einer Ansprache ein, in der er u. a. betonte, daß die Landesverwaltung einen so erheblichen Teil der volkswirtschaftlichen Verwaltung und der Wohlstandsfrage umfaßt, daß ihre Statistik einen sehr wichtigen Teil der Wirtschafts- und Verwaltungsstatistik Oesterreichs überhaupt ausmacht.

Der Präsident schloß, indem er alle anwesenden Vertreter der Staatsbehörden und der Länder, deren zahlreiches Erscheinen er hervorhob, auf das herzlichste begrüßte und dem istrionischen Landesauschuss den tiefsten Dank für die Gastfreundschaft und die zu Ehren der Konferenz veranstalteten Festlichkeiten aussprach.

Landeshauptmann Dr. Rizzi hieß die Gäste im Namen des Landes willkommen.

Auf die Tagesordnung übergehend, stellte die Konferenz den Inhalt des XI. Jahrganges des statistischen Jahrbuches der autonomen Landesverwaltung fest, worin u. a. als fünfjährige Materialien die Lehrpensionsfonds und die Anstalten für Kunst und Wissenschaft in Betracht gezogen wurden.

Ueber die Grundsätze der Inventarisierung und Darstellung des Gemeindevermögens referierte der Vorstand des Landesstatistischen Amtes in Troppau, Landesrat Werthold.

Gestern abends gab der istrionische Landesauschuss im Hotel „Riviera“ zu Ehren der Teilnehmer an der Landeskonferenz ein Festmahl. Landeshauptmann Doktor Rizzi trank auf die Landeskonferenz, auf die Ver-

treter der Länder und auf den Präsidenten Dr. Meyer, welcher den Trinkspruch des Landeshauptmannes mit einer längeren Rede beantwortete, indem er der Dankbarkeit der Gäste und ihrer Bewunderung, darüber Ausdruck gab, wie durch das tatkräftige Wirken der Landesverwaltung, das hoffnungsvolle Gedeihen dieses herrlichen Landes gefördert wird. Er trank auf das Land Istrien und auf seine Vertretung. Landesauschuss Haagn versicherte dem neuen Präsidenten die Verehrung und die Mitarbeiterschaft der Landeskonferenz.

Die glänzend veranstaltete Reunion fand erst nach Mitternacht ihr Ende.

Die Cholera.

Wien, 13. September. Der Zimmermann der Donaudampfschiffahrtsgesellschaft Travnicer ist gestern unter Choleraverdacht in das Franz Joseph-Spital gebracht worden. Die bakteriologische Untersuchung ergab Cholera asiatica.

Wien, 13. September. Bei den zwei Kindern des an Cholera gestorbenen Gärtners Gasselhuber, welche interniert waren, wurden in den Dejekten unzweifelhaft Choleraabazillen nachgewiesen. Die Kinder befanden sich die ganze Zeit über wohl und hätten gestern mittags entlassen werden sollen, da die Inkubationsfrist abgelaufen ist. Infolgedessen wurden die übrigen internierten Personen auf der Beobachtungsstation zurückgehalten, obgleich die bakteriologische Untersuchung vollständig negativ verlief. Die Kinder Gasselhuber wurden in das Choleraspital gebracht.

Budapest, 13. September. Der Vizegespan des Komitats Baranya verständigte heute im amtlichen Wege die Einwohnerschaft von den amtlich festgestellten choleraverdächtigen Erkrankungen und Todesfällen. Mit Rücksicht auf die drohende Gefahr einer Choleraepidemie wurde der für morgen anberaumte Jahrmarkt in Mohacs durch eine Verfügung des Handelsministers suspendiert. Diese Verfügung wurde auch durch den Umstand veranlaßt, daß im Laufe des gestrigen und heutigen Tages in vier Gemeinden des Komitates vier neuerliche choleraverdächtige Erkrankungen angemeldet wurden, von denen eine tödlich verlief. Die Erkrankten wurden in das Epidemiespital überführt und dort selbst strenge isoliert untergebracht. Seitens der Behörden wurden die strengsten Maßnahmen zur Verhinderung einer Ausbreitung der Krankheit ergriffen.

In Preßburg wurden im Laufe des gestrigen Tages vier unter choleraverdächtigen Symptomen erkrankte Personen in das Epidemiespital überführt, obwohl die sofort vorgenommene ärztliche Untersuchung darauf schließen läßt, daß es sich hierbei nicht um Cholera handelt. Es wurden sofort die strengsten Maßnahmen verfügt.

Konstantinopel, 13. September. Aus dem Vilajet Erzerum wurden am 10. und 11. d. M. Neuerkrankungen und 14 Todesfälle an Cholera gemeldet.

39 Mann mit einem Trajekt gesunken.

Schobogyan, (Michigan-See) 12. September. Ein der De Perre-Marquette-Eisenbahn gehörendes Trajekt ist etwa dreißig Meilen von der Küste gesunken. 39 Mann der Besatzung sind ertrunken, drei konnten gerettet werden.

Vom Balkan.

Athen, 13. September. Nach Depeschen aus zuverlässiger Quelle haben in Kavala (Mazedonien) die Mitglieder des unter der Leitung des Sträflings namens Tahir Bostanli stehenden lokalen Bolyotikomitee von verschiedenen griechischen Kaufleuten mehr oder weniger bedeutende Summen gefordert, widrigenfalls sie es nicht zulassen würden, daß die Kaufleute ihre Läden offen halten. Der Kaufmann Alex. Armasos, der die Erfüllung der Forderung ablehnte, wurde vorgestern abends von Tahir tödlich verwundet. Die Kunde davon rief in der Stadt große Erregung hervor. Alle griechischen Läden wurden geschlossen. Zum Zeichen des Protestes sind 8000 griechische Arbeiter in den Aussenstand getreten. Der Kaimakam gab sich in den Befehl des Arbeiterheimes und hielt an die dort versammelten Arbeiter eine Ansprache, worin er sie zur Wiederaufnahme der Arbeit auffordert. Die Ruhe wurde bisher nicht gestört.

Kreta.

Konstantinopel, 13. September. Wie verlautet, hat der Minister des Äußeren beim heutigen diplomatischen Empfange mit den Botschaftern der Krete die Fälle Pollogiorgis besprochen, und habe hiebei nicht verhehlt, daß die Annahme der Alhenerwahl durch denselben ohne vorherige Niederlegung seines kreitischen Mandates die Lage komplizieren könnte. Der „Jeni Gazetta“ zufolge will die Porte nach der Rückkehr des Großveziers eine ernste Aktion zur Regelung der Kretafrage unternehmen.

Serbische Dementis.

Belgrad, 13. September. (Aus amtlicher serbischer Quelle.) Die Meldung des „Pester Lloyd“, es sei dem Regimente, das den Namen des Prinzen Ge-

org führt, verboten worden, den Geburtstag des Prinzen zu feiern, beruht auf tendenziöser Erfindung. Dasselbe gilt von den Nachrichten, daß der Kriegsminister Verschöneroffiziere zu Militärattachés ernennen wolle, und daß die serbische Regierung den Boden für eine große Anleihe vorbereite.

IV. Internationaler Wirtschaftskurs.

Wien, 13. September. Der am Sonntag geschlossene IV. Internationale Sprach- und Wirtschaftskurs behandelte folgende Vorträge:

Das Wirtschaftsleben Oesterreichs im allgemeinen und in seinen physischen Bedingungen, historische Entwicklung der wirtschaftlichen Geographie, Grundlage der Handelsbeziehungen Oesterreichs zu den Balkanstaaten, die historische Grundlage in unserem heutigen wirtschaftlichen Leben, Handels- und Gewerbeförderung und die Handels- und Gewerbekammern, österreiche Gesetzgebung, das Firmenrecht, Konkursrecht und die neuen handelsrechtlichen Gesetze, das Patentrecht und Musterrecht, die Kreditverhältnisse, Hypothekarkredit und das Entschuldungsproblem, Konsolidierung der Währungsverhältnisse, Bank- und Börsewesen, Handel und Industrie und ihre Spezialzweige, Verkehre und alle seine Zweige, Organisation der verschiedenen Genossenschaften und des Genossenschaftswesens im allgemeinen und im besonderen, Bosnien, sein Handel und seine Industrie, öffentliche Rechnungslegung, wirtschaftliche und rechtliche Bedeutung der Bilanzen, Organisation der Buchhaltung und Korrespondenz, die Buchführerfrage, kommerzielle Hygiene und schließlich Kunst und Kunstgewerbe sowie die spezifischen Wienerischen Verhältnisse.

Im Anschlusse an die Vorträge wurde zu deren Belegung eine ganze Reihe von Exkursionen unternommen.

Telegraphischer Wetterbericht

des Hydr. Amtes der k. u. k. Kriegsmarine vom 13. September 1910.

Allgemeine Uebersicht
In der Druckverteilung ist keine wesentliche Änderung eingetreten. Ein schwaches Barometerminimum liegt noch immer über Italien und der Adria, der Kern des Hochdruckgebietes befindet sich heute abgeschlossen über Rußland.

In der Monarchie teilweise wolkig, schwache, meist E-Sliche Winde, geringe Wärmeschwankungen. An der Adria im N halbbewölkt und E-Sliche Winde, wärmer, im S ganz trüb, Scirocawinde, kühl. Die See ist leicht bewegt.

Vorausichtiges Wetter in den nächsten 24 Stunden für Pola: Fortdauer veränderlichen, zeitweise zu Niederschlägen neigenden Wetters, schwache bis mäßige Winde vornehmlich aus dem SE-Quadranten, etwas kühl.

Barometerstand 7 Uhr morgens 766.9 2 Uhr nachm 767.0
Temperatur um 7 „ „ + 18.5 2 „ „ 23.8
Regenüberschuß für Pola: 171.2 mm.
Temperatur des Seewassers um 8 Uhr vormittags: 20.7°.
Ausgegeben um 11 Uhr 3 — nachmittags.

Die Goldinsel.

Gezoman von Carl Kuffel.

Das waren die letzten Worte, die ich von der interessanten Unterhaltung vernahm. Sie trafen noch mein Ohr, nachdem ich schon den breiten Gang erreicht hatte, an dessen beiden Seiten entlang sich die Passagier kajüten reiheten. Aus einigen derselben klangen gedämpfte Klageklänge. Vor einer Tür hochte eine Menge in mit einem Ring durch die Nase, den Kopf in einer weißen, turbanähnlichen Verhüllung. Sie stöhnte zum Erbarmen, während gleichzeitig ein Kind, das sie auf ihren Armen wiegte, schrie, als ob es am Spieße stecke.

Gerade als ich an ihr vorbeiging, wurde die gegenüberliegende Tür heftig aufgerissen. Ein junger Mann mit kreidbleichem Gesicht steckte den Kopf heraus und brüllte: Zum Donnerwetter! Halt's Maul, Kröte! Das verdammte Geschwulst von diesem alten Troge ist schon ohne das Geplärre genug, um verrückt zu werden! He! Steward! Stew... Das übrige blieb ihm im Halse stecken. Das Schiff neigte sich stark zur Seite; die Tür flog auf und der nur mit Hemd und Hose bekleidete junge Mann mir beinahe in die Arme.

Sind sie der Steward? schnaubte er mich an. Nein, lachte ich, aber schreien Sie nur weiter, vielleicht kommt er dann.

Wird nicht jemand dies Weib erwürgen! fuhr er fort zu toben. Und wer weiß, was er sonst noch für Untaten gewünscht haben würde, hätte das Schiff nicht plötzlich wieder nach der anderen Seite übergeholt und ihn mit der zuschlagenden Tür in seine Kabine zurückgeworfen. Im nächsten Augenblick vernahm ich von drinnen einen Ton, der mir verriet, daß das Weib ihn gepackt hatte.

In meiner Kabine fand ich die Lampe angezündet und meinen Schlafkameraden auf dem Rande seiner Bettstelle sitzend, die über der meinen angebracht war. Er ließ seine Beine herabbaumeln und blickte unruhig zu Boden. So kurz unsere Bekanntschaft war, hatten wir uns doch schon ganz gut ineinander gefunden. Bei der gegenseitigen Vorstellung erfuhr ich, daß er

I. Wiener Selchwaren-Niederlage, Pola, Via Muzio Nr. 2.

Stephan Colledge hieß, ein Sohn von Lord Sandown war und nach Indien ging, um dort zu jagen. Noch jung, mit blondem Schnurrbart, weißen Zähnen, freundlichem Gesicht und einnehmenden gemütlichem Wesen hatte er etwas sehr Ansprechendes.

Verteufelt stürmisch, nicht wahr, Herr Dugdale, redete er mich an. Und wie der Regen gegen das kohl-schwarze Fenster prasselt! — Scheußlich! Es regnet gar nicht, erwiderte ich, indem ich an meinen Koffer trat und auszupacken begann. Was Sie für Regen halten, ist der anschlagende Wind.

Widerwärtiges Wasser, murmelte er Warum, zum Rückuck, kann sich der Ocean nie ruhig verhalten? Wenn ich gewußt hätte, daß das Schiff derartig schaukelt, würde ich ruhigeres Wetter abgewartet haben. Er leuchtete tief. Dann bat er: Ach, wollen Sie die Freundlichkeit haben, einmal den Deckel meines Koffers aufzuklappen. Sie werden da eine Flasche Brandy sehen. Um keinen Preis möchte ich mich vom Fleck rühren; bereue, daß ich mir keine Hängematte mitgebracht habe, so unbequem die Dinger auch beim Mein- und Maussteigen sind.

Ich fand die Flasche und gab sie ihm. Er tat einen kräftigen Zug, und ich merkte dabei an seinen schon etwas glasierten Augen, daß es innerhalb der letzten Stunde gewiß nicht der erste war.

Fühlen Sie sich denn nicht auch elend? fragte er. Wo?

Ah, richtig, Sie sind ja wohl mal Seemann geworden War's nicht so?

Ja, ein paar Jahre.

Wollte, ich wäre auch mal Seemann gewesen stöhnte er. Natürlich gewesen, denn immer auf See zu sein — barmherzige Güte! — Stellen Sie sich vor — vier oder vielleicht fünf Monate so wie jetzt!

Ah, lassen Sie's gut sein, suchte ich ihn zu ermutigen, morgen oder übermorgen werden Sie so seefest sein wie ich oder sonst ein alter Seebär.

Kann's mir nicht recht vorstellen.

Sine Weiss träumte er vor sich hin, dann fing er wieder an: Sagten Sie nicht, Sie gingen nach Indien, um zu malen?

Nein, lachte ich, das muß Ihnen ein anderer erzählt haben. Ich will eine alte Tante besuchen; ich reise zu meinem Vergnügen.

So? Zum Vergnügen? wiederholte er fast ungläubig. Aber warum denn auch nicht? Gätt's bald vergessen, daß ja auch ich zum Vergnügen reise. Ist das nicht verrückt, Dugdale? — Pardon — das entschälpte mir so; aber es hat doch wirklich keinen Sinn, einen Menschen mit Herr anzureden, dessen Schlafkamerad man Monate hindurch sein soll. Nennen Sie mich Colledge, alter Junge, da läßt sich viel vertraulicher miteinander schwätzen.

Er sah mich dabei freundlich an; seine Augen fielen ihm aber vor Müdigkeit beinahe zu, und wie schon halb im Traume fuhr er fort:

Sagen Sie, haben Sie seit Mittag jenes Mädchen mit den wunderbaren Augen wiedergesehen? Ah, diese Augen! Diese Augen!

Hiermit zog er, ohne eine Antwort abzuwarten, seine Beine heraus und legte sich auf die Seite.

Bald darauf zeigten mir seine tiefen Atemzüge, daß er eingeschlafen war.

Ich stopfte mir meine Pfeife, um sie auf Deck zu rauchen.

Als ich den Salon durchschritt, lag Oberst Bannister mit einem Glas Grog in den Händen auf einem Sofa. Da und dort saßen noch einige Herren, die alle stumm mit finsternem Gesicht in die Lampe starrten.

Die Treppe hinaufsteigend, hörte ich das Trillern der Pfeife des Bootsmannsmaats und die schweren Tritte der auf dieses Signal zusammenlaufenden Mann-

schaft. Herr Prance, der erste Maat, hatte soeben das Messen einiger Segel angeordnet.

Ich setzte mich an einen geschützten Platz und sah der Arbeit zu. Dabei kam mir die Zeit ins Gedächtnis, wo ich selber Seemann war. Sie erschien mir so weit in der Vergangenheit und doch lag sie erst sechs Jahre zurück. Das Ausschalen der Maststangen, das Aufentern der Leute in den Wanten, ihr Hingeleiten auf den schwanken Tauern der Masten, ihre gegenseitigen Zurufe beim Messen und Einbinden der Segel, das alles war mir so wohlbekannt und verfehte mich so in meine Seemannszeit, daß mir war, als müßte ich zuspringen und helfen. Doch war ich froh, daß ich das nicht brauchte und beschaulich meine Pfeife rauchen konnte. Als sie ausgebrannt war, stopfte ich mir eine neue, stand auf und schlenderte etwas umher. Das Land nach Steuerbord war nur noch hier und da an flimmernden Punkten zu erkennen, die vielleicht aus einer Stadt oder einem Dorfe kamen. Fern über der Backbordseite blinkte das Licht eines französischen Leuchtturms. (Fortsetzung folgt.)

Rosa Weissensteiner
Ingenieur Rudolf Tippmann
Verlobte.

Pola Prag
im September 1910.
Statt jeder besonderen Anzeige. 1922

Angelommen für die Herbst- und Winterzeit:
Favorit-Modenalbum Kr. — 85
Chic parisiens Kr. 4.—
Revue parisienn Kr. 2.50
Elite-Album Kr. 2.—

G. Schmidt, Buchh., Foro 12.

Kleiner Anzeiger.

Verloren wurde im Garten des Marine-Kasino ein Damenportemonnaie mit größerem Gelddbetrag. Der redliche Finder wird gebeten, dasselbe gegen angemessenen Finderlohn in der Administration des Blattes abzugeben. 1192

Kinderfräulein oder stabile Hausfrau sucht Stelle. Via Fondaco Nr. 8, 1. St. 1220

Deutschsprechende Bedienerin für 2 Stunden täglich gesucht. Via Stancovich 27, partecre. 1212

Bedienerin für 4 Stunden täglich gesucht. Via S. Felicità 5, 1. Stod links. 1219

15 bis 16 jähriges Mädchen zu einem kleinen halbjährigen Knaben gesucht. Anzusfragen Via Felgoland 50. 1195

Friseurin empfiehlt sich den P. E. Damen. Marie Rebhann, Admiralstraße 2. 1217

Professior sucht reines, möbliertes Zimmer, womöglich mit Aussicht auf das Meer, hochgelegen, am liebsten bei deutscher Familie. Offerte an die Administration. 1210

Zwei schön möblierte Zimmer für einen Herrn sind zu vermieten. Via Siffano 7, 2. St. 1202

Möblierte Zimmer sind in der Via San Michele, Villa Nr. 16, zu vermieten. 1211

Grobes, schön möbliertes Kiebelzimmer um 20 Kr. zu vermieten. Via Ottavia Nr. 12a, Nähe der Marienkirche. 1206

Zimmer zu vermieten. Via Planatica 19. 1191

Zu vermieten ein schönes Zimmer. Via Arena 2, 2. Stod 2 (im Deutschen Heim). 1215

Drei Wohnungen in der Via Lepante 14 zu vermieten. Anfrormationen: Dr. Jos. Flego, Narodni Dom. 1216

Korbstiel, eventuell mit verstellbarer Lehne, wird zu kaufen gesucht. Gefällige Anträge an Mirecki, Via Verubella Nr. 19. 1221

T. Schneiderlalon für Herren und Damen liefert Kleider aller Art in solider Ausführung und zu billigsten Preisen. Spezialist in Marineuniformen. Franz Hospodar, Kammerlieferant Sr. Hoheit des Erzherzogs Karl Stephan. Pola, Via Barbacani 17, 1. St. 1218

Lüchtiger Korb- und Seltmetzler sowie Reparaturen, ebenfalls Stimmer bittet die P. E. Herrschaften um gütige Aufträge. Albert Schulmeister, Via Felgoland 16, 2. St. Tür 66.

Schneider für Mäntel wird sofort aufgenommen. Offiziersuniformierung der k. u. k. Kriegsmarine. 1209

Die ungarische Sprache vollständig beherrschender Herr wird für die Abendstunden provisorisch aufgenommen. Anzusfragen in der Administration. 1223

Kapitän Stabenow, Salzwassergeschichten. Kr. 3.20. Verrätig in der Schriener'schen Buchhandlung (C. Kabier).



Taschenfeuerzeug „Imperator“

Zündhölzchen unnötig!

Ein Druck und Feuer durch automatisch zündendes Feuerzeug, Feinst vernickelt, höchst elegant und praktisch. Preis per Stück K 2.40. In Chinasilber K 5.60. — Ersatzzündstein 30 h.

Neu! Jagdausstellungs-Feuerzeug K 2.—

Elektrische Taschenlampen!

Zu jeder Minute helles elektrisches Licht! Unentbehrlich für Jedermann! 192
Kein Spielzeug! Hochfeine Ausstattung!
K 2.40, K 3.—, K 4.— per Stück samt Batterie. Ersatzbatterie per Stück 1 K.
Zu haben bei Karl Jorgo, Via Sergia 21.

Nie wieder!

wechsle ich mit meiner Seife, seit ich Bergmann's Seifenpferd-Bilienmilchseife (Marke Seidenpferd) von Bergmann & Co., Zetschen a. E., im Gebrauch habe, da diese Seife allein die wirksamste aller Medizinalseifen gegen Sommerprosselt sowie zur Pflege eines schönen, weichen und zarten Teints bleibt. Das Stück zu 80 h erhältlich in allen Apotheken, Drogerien und Parfümeriegeschäften etc. 125

„Zonenbasar“
T. Kovacs 495
Via Giulia Nr. 5.

Die Cholera

Nach eingehenden Untersuchungen der Herren Dr. May und Dr. Adolf Jolles, Wien, ist Schwanz-Seife (Schicht's feste Kaliseife) für Leib-, Tisch- und Bettwäsche das geeignetste und natürlichste Desinfektions- und Reinigungsmittel. Da Choleraabazillen schon bei einer Temperatur von 15° C binnen 30 Minuten in einer 1%-Lösung von Schwanzseife getötet werden, kann man mit ihr auch Wolle und Seide, Spitzen usw., die bekanntlich nicht gekocht werden dürfen, zuverlässig desinfizieren, ohne der Farbe oder dem Faden im geringsten zu schaden. Durch den Gebrauch der Schwanzseife desinfiziert man zuverlässig Hände und Körper. Keine andere Seife gibt dieses Resultat.

AVISO.

Gefertigter bringt dem P. T. Publikum und der löblichen Garnison hiemit zur Kenntnis, dass, nachdem er den Kontrakt mit der Firma **Judtmann in Triest** definitiv abgeschlossen hat, nunmehr auf eigene Rechnung das bestrenommierte und mehrmals prämierte Bier der Aktiengesellschaft

GÖSS BEI LEOBEN

in allen seinen Bierhallen ausschliesslich zum Ausschank bringt.

DOMENIK VISCOVICH

Wein- und Bierdepositeur.

Sanitätsgeschäft „Histrìa“

POLA, Via Sergia Nr. 61

Wichtige Quelle für Bandagen, Gummiwaren, Bett-
einlagen, Bruchbänder, Gummistrümpfe, Leibbinden
nach Maß, — Lager aller Systeme Gürtel und Monats-
binden, Irrigatore, Leibschiesseln etc. Medizinische
Seifen, diätetische Präparate und Nährzucker, „Soxhlet“
Apparate. — Hygienische Windel „Tetra“, besonders
für Säuglinge geeignet. — Echte Pariser Spezialitäten
von 2 bis 12 Kronen per Dutzend. (Gummispezialitäten
werden auf Verlangen per Post zugeschickt und wird
für gute Ware garantiert.) 274

Zufolge Demolierung des Marinekasinogebäudes gelangen
verschiedene Einrichtungsgegenstände für Cafés und Restau-
rants, sowie Beleuchtungskörper und andere Utensilien zum
Verkauf. Reflektanten können nähere Informationen in
der Kasinodirektion vom 15. bis 30. I. M. von 8 bis 12 Uhr
vormittags und von 2 bis 5 Uhr nachmittags erhalten. 334

Spezialgeschäft

der Firma

Via Giulia 5 **B. BUCH** Via Giulia 5

empfehl dem feinen Publikum die nur in
erstklassiger Qualität geführten Artikel:

Kaffee roh, für Feinschmecker,
fachmännisch zusammen-
gestellte Mischungen.

Kaffee geröstet, „Schwertkaffee“
der berühmteste Kaffee der
Gegenwart. **Alleinverkauf.**

Tee englische u. russische Mischun-
gen. Exquisite Sorten in Ori-
ginalpaketen und lose.

Rum alt, echt Jamaica, sowie auch
jüngere Sorten für den Haus-
halt. **Direkter Import.**

Cognac direkt aus Cognac im-
portiert. Die besten fran-
zösischen Marken. **Medizinalware.**

Champagner aristokrat. und
inländ. Marken.

Tafel-Oel franz. Produkt. In
gr. u. kl. Flaschen.

Chocolade von billigen Sorten
für den Haushalt
bis zur feinsten **Dessert-Chocolade.**

Cacao holländische Ware. Maltin-
Cacao von Julius Meini.

Himbeersaft, Caces, Kra-Kie, Bairisches Bier.

Polnische Liqueurspezialitäten und Branntweine.

Ein Versuch genügt, um bleibende Kunde
der Firma zu werden.

Schon am 1. Oktober Ziehung der
Theissregulierungs-Lose
Haupttreffer 180.000 K.
Promessen à 10 K erhältlich bei der
Banca Commerciale Triestina
Agenzia di Pola

K. k. priv. Oesterreichische Credit-Anstalt für Handel und Gewerbe.

Kapital und Reserven 184 Millionen Kronen.

Die Filiale in Pola eröffnet
Kontokorrents an Kaufleute, Industrielle und Private.
Aufbewahrung sowie Kauf- und
Verkauf aller Arten von Effekten.

Emittiert Sparbücher.

Heiratskautionen.

• Teplitzer Stadtquelle •

ist das vorzüglichste Tafelwasser!
Niederlage bei Anton Wagner, Pola.